

Leben mit und ohne Gott

BEITRÄGE ZUR
INNEREN SICHERHEIT

Herausgegeben von
Karsten Krampitz und
Uwe von Seltmann

Herbig

Die Herausgeber danken Annegret Grimm und Konstanze Kriese für ihre Hilfe. Ohne sie hätte es diesen Sammelband womöglich nicht gegeben.

Besuchen Sie uns im Internet unter
www.herbig-verlag.de

Nachweis der zitierten Literatur:

S. 12f.: Hanns Dieter Hüsch: Religiöse Nachricht. In: Hüsch, Hanns Dieter/

Miro, Jean: Das kleine Buch zwischen Himmel und Erde, S. 16f., 2008/6

© tvd-Verlag Düsseldorf, 2000.

© 2010 F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München

Alle Rechte vorbehalten

Schutzumschlag: Wolfgang Heinzel

Schutzumschlagmotiv: akg-images, Berlin

Satz: Ina Hesse

Gesetzt aus: 11,25/14,14 pt. Minion

Druck und Binden: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-7766-2645-2

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	9
<i>Hanns Dieter Hüsch</i>	
Religiöse Nachricht	12
<i>Burkhard Müller</i>	
Das Konzept Gott – warum wir es nicht brauchen	14
<i>Axel Noack</i>	
Noch nicht zu Hause, aber schon geborgen	30
<i>Heinrich Missalla</i>	
Welt ohne Gott?	36
<i>Donata Rigg</i>	
Die Sprache der Fische	42
<i>Sibylle Sterzik</i>	
Gott, der Supermarktdetektiv	47
<i>Matthias Vernaldi</i>	
Spiegeleien	54
<i>Andreas Krenzke</i>	
Abenteuer im Jenseits	59

<i>Henryk M. Broder</i>	
Woran ich glaube	64
<i>Arzu Toker</i>	
Allah kam nicht mit	73
<i>Markus Liske</i>	
Vor der Himmelstür	81
<i>Karsten Krampitz</i>	
Im Nachtsyl	86
<i>Christoph Ludszuweit</i>	
Zur »Ehe« von Feuerstuhl und Kanzel	93
<i>Christine Preißmann</i>	
Draußen ohne Gott?	97
<i>Bodo Ramelow</i>	
42 oder wie ich lernte, die Weisheit der Computer zu lieben	101
<i>Claudia Schattach</i>	
Gefallene Engel	107
<i>Armin Pfahl-Traughber</i>	
Das Scheitern der Gottesbeweise	111
<i>Lea Ackermann</i>	
So leben, als gäbe es Gott	118
<i>Michael Schmidt-Salomon</i>	
Sind Atheisten die besseren Menschen?	126

<i>Walter Homolka</i>	
Durch Wissen zum Glauben	139
<i>Tilmann Moser</i>	
Aus der Arbeit eines Psychoanalytikers	142
<i>Gita Neumann</i>	
Tod und letzte Dinge	148
<i>Caritas Führer</i>	
Leben ohne Gott?	158
<i>Frieder Otto Wolf</i>	
Zwei Überlegungen zur Gottesfrage	164
<i>Manfred Lütz</i>	
Der Atheismus aus christlicher Sicht	175
<i>Fiona Lorenz</i>	
Gott gibt es nicht	182
<i>Karl Giebeler</i>	
Oma Bertha geht heim	188
<i>Stefan Seidel</i>	
Zwischen den Welten	195
<i>Alexander Garth</i>	
Kein Gott – eine gute Nachricht?	201
<i>Jakob Hein</i>	
Wirklichkeitserschließung – Sinnsuche – Gottesfrage	210

<i>Uwe von Seltmann</i>	
»Ach Gottchen, sprach Lottchen«	220
<i>Horst Groschopp</i>	
Ein ostdeutscher »Volksatheist«	227
<i>Harald Krille</i>	
Jenseitsvertröstung oder Diesseitströstung?	237
<i>Johanna Martin</i>	
Hat es je einen Mann ohne Mutter gegeben?	240
<i>Angelika Obert</i>	
Herausgerufen	245
<i>Manja Präkels</i>	
Im Trüben	250
Die Autoren	255

Vorwort der Herausgeber

Der großartige Matthias Beltz bemerkte einmal: »Die einen sagen, dass Gott existiert, die anderen, dass Gott nicht existiert. Die Wahrheit wird, wie so oft, in der Mitte liegen.«

Inzwischen wird der 2002 verstorbene Kabarettist die Antwort kennen. Auf die Frage nach Gott gibt es nicht wirklich einen Kompromiss. Entweder ist er *der* Schöpfer oder selbst eine Schöpfung – eine literarische Erfindung und nicht mehr als die auf den Himmel projizierte menschliche Sehnsucht.

Unabhängig davon aber ist das Bedürfnis nach Transzendenz etwas zutiefst Menschliches, ist doch der Homo sapiens das einzige Wesen, das seine Existenz gedanklich überspringen kann. Der Mensch will wissen, warum er auf Erden ist und was danach kommt. Gerade in unserer – durch Internet, Computer, Handy etc. – rationalisierten Zeit empfinden viele Leute eine irrationale Leere, ein Bedürfnis nach Spiritualität. Sie sehnen sich nach Halt und Geborgenheit, nach Trost und Zuversicht. Gleichzeitig laufen den Kirchen die Mitglieder davon. Und die, die noch zum Gottesdienst gehen, glauben sie wirklich oder spekulieren sie nur? All die Beamten im Talar, könnten sie nicht genauso gut auch Versicherungen verkaufen? Was weiß die Kirche von seelischer Not? Was wissen wir?

Ohne die Frage nach Gott oder Göttern würde es keine Philosophie und keine Theologie geben, in den Bibliotheken stünden viele Regale leer. Von daher verwundert es, dass es bei der Vielzahl religiöser und antireligiöser Literatur bislang – zumindest im deutschen Sprachraum – keinen Sammelband gibt, in dem

beide Seiten zu Wort kommen. Genau darum geht es in diesem Buch. Um nicht mehr, aber auch um nicht weniger.

Zwei Jahre lang haben wir, die Herausgeber, gläubige und nicht-gläubige Autoren um Essays gebeten. Warum nicht um und über Gott streiten? Was uns wiederum verwundert hat: Es war kein Problem, sogenannte Ungläubige zum Schreiben zu bewegen, aber unter den sogenannten Gläubigen herrscht offensichtlich eine große Sprachlosigkeit. Zahlreiche Angefragte aus beiden großen Kirchen haben nicht einmal auf das Anschreiben geantwortet; sie hatten nicht das Kreuz, an diesem Projekt mitzuwirken. Immerhin wurde uns für unser Vorhaben des Öfteren bischöflicher Segen zuteil. Von den Kirchenoberen in den Ring gestiegen ist aber nur Axel Noack, der evangelische Altbischof aus Magdeburg. So kommt es, dass sich auf den vorliegenden Seiten vor allem eine engagierte Kirchenbasis dem Dialog mit führenden Vertretern des neuen Atheismus in Deutschland stellt. Vor diesem Hintergrund, aber auch in Anbetracht drängender irdischer Probleme wie weltweiter Armut, Umweltzerstörung und religiös motivierter Auseinandersetzungen in vielen Regionen der Erde zieht sich außerdem eine andere Frage einem roten Faden gleich durch dieses Buch: Halten wir einander aus?

Am Ende des Projekts waren wir selber erstaunt: Die Gläubigen erzählen meist sehr persönlich von ihrem Leben mit Gott und lassen uns auch an ihren Zweifeln teilhaben. Der Zweifel gehört offensichtlich zum Glauben wie das Amen zum Gebet. Promovierte und habilitierte Ungläubige üben sich hingegen häufig in den unterschiedlichsten Theorien – und glauben vielleicht nur, dass sie nicht glauben. Manchmal scheint es sogar, als würden sich beide Seiten ergänzen, als würden sich – in der Sprache des Historischen Materialismus – eine christlich-jüdische Basis und ein atheistischer Überbau nicht in einem grundsätzlichen Widerspruch befinden: »Gott sei Dank, dass ich Atheist bin«. Hinzu kommt eine dritte Gruppe: Einige Autoren, die nicht so recht

sagen können, ob und an wen sie glauben, dafür beim Schreiben aber einen Heidenspaß hatten.

Das Vergnügen, dass die Autoren uns Herausgebern beim Lesen ihrer Texte bereitet haben, wünschen wir jetzt auch den Lesern dieses Buches. Ob Gott nun existiert – auf diese Frage gibt es auch hier keine letztgültige Antwort. Doch eines scheint sicher: »Wenn es keinen Gott gäbe, so müsste man ihn erfinden« (Voltaire).

Karsten Krampitz, Uwe von Seltmann
Klagenfurt und Krakau im August 2010